

Münkeboe, Gemeinde Südbrookmerland, Landkreis Aurich

1. Lage und Siedlungsform

Das Geestdorf wurde vornehmlich auf Podsol, Gley-Podsol und Plaggenesch (unterlagert von Podsol-Gley) in einer Höhe von 2,2 - bis 4,8 m über Meeresniveau (NN) gegründet. Die Streusiedlung befindet sich etwa vier Kilometer nördlich von Moordorf.

2. Vor- und Frühgeschichte

3. Ortsname

Münkeboe ist eine ab 1764 entstandene und 1771 erstmalig im Kirchenbuch Engerhufe erwähnte Moorsiedlung. Urkundlich erfasst wurde der Ort 1787 als „Münkeboo“. Die heutige Schreibung ist seit 1825 belegt. Der Siedlungsname bedeutet ‚Mönchs-Bude‘, was sich darauf begründet, dass hier nach Berichten die ersten Kolonisten Mauerreste in der Erde gefunden hätten, die auf einen ehemaligen Klosterbesitz (viell. ein Vorwerk von Sielmönken) hinweisen könnten.

4. Geschichtlicher Überblick

a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

Man glaubt, dass hier ein Kloster, „ein Heim der Mönche“ gestanden hat, wie denn auch der Name wohl anzudeuten scheint, obwohl urkundlich davon nichts nachzuweisen ist. Die dahingehende Überlieferung hat aber darin eine Art Bestätigung gefunden, dass die ersten Kolonisten dieser Gegend Reste von Mauern in der Erde gefunden haben, die von einem früher hier vorhanden gewesenem, ansehnlichen Gebäude Kunde geben. Auch fand man das Haidefeld und die Gaste hier schon früher beackert, welches stark für die ehemalige Existenz eines Klosters zu sprechen scheint, da die Gegend von den alten Dörfern mehr als eine halbe Stunde entfernt liegt. Nachdem wir noch einen Blick auf das nahe gelegene Nordmeer und das dabei liegende „Gosekemeer“ geworfen, aus denen die unter der Victorburer Tille herfließende Eh ihren Ursprung hat,^F und in welcher sich starke Baumwurzeln befinden sollen, - kehren wir um, um noch dem berühmten Schlachtfeld gen Upgant hinaus unseren Besuch abzustatten.

In Münkeboe gab es eine Einwohnerwehr, die im September 1919 aus 16 Mann mit 13 Waffen bestand.

b. Veränderungen in der NS-Zeit

c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

1946 wurden hier insgesamt 1297 Einwohner verzeichnet, wovon 130 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 10% entspricht. 1950 registrierte man 1336 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 140. Die Quote stieg somit minimal auf 10,5%.

Die Dorferneuerung wurde von 1984 bis 1987 geplant und in den Jahren 1987 bis 1993 durchgeführt.

d. Statistische Angaben

Die Gemarkung Münkeboe umfasst 6,76 km². Bevölkerungsentwicklung: 1821: 163; 1848: 480; 1871: 569; 1885: 696; 1905: 770; 1925: 913; 1933: 1122; 1939: 1090; 1946: 1293; 1950: 1336; 1956: 1290; 1961: 1364; 1970: 1492

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

6. Religion

7. Bildung, Kunst, Kultur

a. Schulische Entwicklung

b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen

1992 wurde das „Dörpmuseum Münkeboe“ errichtet.

c. Kunsthistorische Besonderheiten

d. Namhafte Persönlichkeiten

[nichts gefunden]

8. Wirtschaft und Verkehr

Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1823 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1823: 30, 1848: 85 (bewohnte Häuser) und 1867: 126. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 163, über 486 auf 576. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 4,6 Bewohner, 0,3 Pferde, 2,2 Rindtiere und 1,7 Schafe.

Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe sank stetig von 187 (1949), über 185 (1960) auf 153 (1971) ab. Dabei waren 32/29/39 mittelgroße - und 155/156/114 kleine Unternehmen beteiligt. Es gab also anfangs mit überwältigender Mehrheit von 83% Kleinbetriebe zu verzeichnen. Nach Aufgabe vieler Kleinbauern konnte 1971 noch eine Quote von 74,5% erzielt werden.

Großunternehmen waren hier nicht vertreten. Die Anzahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten stieg zunächst von 25 (1950) auf 34 (1961) an, nahm dann aber auf 24 (1970) ab. Der Anteil der Handwerksunternehmen betrug dabei 1950 40- und 1961 38%. Die Summe der Erwerbspersonen reduzierte sich erst von 705 (1950) auf 611 (1961), wuchs dann aber wieder auf 667 (1970) an. Die Quote der Auspendler erhöhte sich kontinuierlich von fast 12-, über 34- auf 57%.

Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1880/81 weist einen Gastwirt, einen Kaufmann, 7 Kolonisten, einen Müller, einen Schneider, einen Schuster und einen Zimmermann aus. 1926 wurde der Ort vornehmlich von Kolonisten geprägt, von denen 66 verzeichnet waren. Außerdem waren hier 32 Arbeiter beheimatet. Des Weiteren registrierte man hier jeweils einen Fahrradhändler, Gastwirt, Müller, Schuster, Uhrmacher, Werkführer, sowie eine Näherin, 4 Zimmermänner und 5 Kaufleute bzw. Händler. Ferner war hier mit der Spar- und Darlehenskasse eine Bank ansässig.

Genossenschaften:

Folgende Konsortien sind bzw. waren hier lt. Genossenschaftsregister gemeldet:

- Spar- und Darlehnskasse Münkeboe, gegründet am 29.10.1917, aufgelöst am 17.07.1929
- Milchverwertungsgenossenschaft Münkeboe, gegründet am 31.08.1932, aufgelöst am 11.03.1957, Verschmelzung mit der Molkereigenossenschaft Georgsheil am 22.03.1957

Boden- und Wasserverbände:

Gemeinheitsteilung:

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Bei der Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919 gewann die SPD mit 43,7%, gefolgt von der liberalen DDP, die zu Beginn der Weimarer Republik in vielen Gemeinden großen Zuspruch fand, mit 28% und der nationalliberalen DVP mit 26,6%.

Bei der Reichstagswahl 1924 konnte die DVP deutlich zulegen und siegte mit 35,5%, hauchdünn vor der national-konservativen DNVP, die nach explosionsartigem Zugewinn 34,6% erreichte. Dagegen stürzte die SPD erdrutschartig auf 10,4%. Das gleiche Schicksal ereilte die DDP, die sich nun mit 10,8% bescheiden musste.

Die Reichstagswahl 1928 entschied die DNVP trotz Verluste mit 30,2% für sich, denn die DVP musste mit nur noch 15,8% erhebliche Einbußen hinnehmen. Zweiter wurde der VSB1

(Völkisch-Sozialer Block), eine Partei, die durch Zusammenschluss von DVFP (Deutschvölkische Freiheitspartei) und der NSDAP entstanden war, mit 21,4%. Der Urnengang 1930 führte zum Sieg der rechtsextremen NSDAP, die sich erheblich auf 29% verbesserte. Die SPD erholte sich kräftig und erzielte 25,4%. Dagegen Verlor die DNVP mit 15,6% fast die Hälfte ihrer Wähler. Die DVP blieb mit 14,5% nahezu stabil. Bei den Reichstagswahlen 1932 und 1933 zeigte sich die absolute Überlegenheit der faschistischen NSDAP, die nach explosionsartigem Zugewinn 64- bzw. 76,8% der Wählerstimmen auf sich vereinte. Für die SPD votierten 1928 noch 20,1% und für die KPD stimmten 11,1%. 1933 mussten SPD und KPD mehr oder weniger deutlich Federn lassen und sich jeweils mit 8,4% die zweite Position teilen. Bei der ersten Bundestagswahl 1949 setzte sich die DP mit 30,5% vor der SPD mit 24,3%, der CDU mit 9,1% und der KPD mit 8,8% durch. Auffallend hoch war mit insgesamt 16,7% der Anteil der Stimmen, die auf die Splitterparteien entfielen. Bei den folgenden Bundestagswahlen bis 1972 kristallisierte sich ein ständiger Zweikampf zwischen SPD und CDU mit wechselnden Siegern heraus. Während die SPD 1953 mit 46% (CDU: 28%), 1957 mit 48,1% (CDU: 39%) und 1972 mit 59,9% (CDU: 35%) das Rennen machte, hatte die CDU 1961 mit 49,3% (SPD: 39,4%), 1965 mit 52,7% (SPD: 35,3%) und 1969 mit 48,5% (SPD: 42%) jeweils die Nase vorn.

10. Gesundheit und Soziales

1870 war Münkeboe dem Armenverband Engerhufe und dem Kirchspiel Engerhufe angegliedert.

Vereine:

- Deutsches Rotes Kreuz, Vaterländischer Frauenverein, Zweigverein Engerhufe, Münkeboe, gegründet am 30.05.1934, aufgelöst am 10.03.1956; von Amts wegen eingetragen
- Deutsches Rotes Kreuz, Vaterländischer Frauenverein, Zweigverein Riepe, Barstede, gegründet am 29.05.1934, aufgelöst am 13.07.1956; von Amts wegen eingetragen

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 10717

Amtsgericht Aurich: Genossenschaftsregister; Vereinsregister, 1-128, S. 153, 157

Literatur:

Daniel, F., Eine beispielhafte Landgemeinde: Münkeboe, OZ, 1960, Ausg.: 15.10.

Drees, Heinrich, Alte Privilegien und neue Siedlungen. Papierkrieg um den Bau der Windmühle zu Münkeboe, Unser Ostfriesland, 1952, S. 11

Eden, Hans Bernhard: Einwohnerwehren Ostfrieslands, S. 104

H.S., Die Kolonisten von Münkeboe, Unser Ostfriesland, 1957, S. 11

Meyer, Theo, Von deren Colonisten Lande : aus der Geschichte des Südbrookmerlandes, Oldenburg: Isensee, 1998, 123 S., ISBN 3-89598-517-1

N. N., Dörpmuseum Münkeboe, AG Dörpmuseum, Münkeboe, ca. 1990

N. N., Münkeboe sollte ein Fehn werden, Unser Ostfriesland, 1949, S. 27

N. N., Münkeboe sollte Fehnkolonie werden, OTZ, 1940, Ausg.: 26.10.

N. N., Münkeboer Festtage 31. 08. bis 03.09.78: Festschrift / Dorfarbeitsgemeinschaft, Münkeboe: Selbstverlag, 1978

N. N., Vierte Münkeboer Festtage 4. bis 6. Sept. 1981: Festschrift / Dorfarbeitsgemeinschaft, Münkeboe, Selbstverlag, 1981

N. N., Zweite Münkeboer Festtage 30. 08. bis 02. 09. 79: Festschrift / Dorfarbeitsgemeinschaft, Münkeboe: Selbstverlag, 1979

OZ, Die Kirche im Dorf: Sammlung von Zeitungsausschnitten, Kopien aus: Ostfriesen-Zeitung, Leer, 1997/98, [Bem.:] Kurze Beschreibung von Kirchen im Landkreis Aurich

Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 156

Requardt-Schohaus, Eva, Zug durch die Vergangenheit, In: Ostfriesland Magazin, 2002, 8, S. 116-119

- Schoolmann, Hinrich, Aus dem alten Münkeboe, In: OTZ von ...; Fotokopie
- Schoolmann, Hinrich, Aus dem alten Münkeboe, Heimatkde. u. Heimatgesch., 1928, S. 262,288
- Schoolmann, Hinrich, Die ersten Kolonisten von Münkeboe, Der Deichwart, 1961, S. 222
- Schoolmann, Hinrich, Schufen Mönche den Grundstock? Die Anfänge der Besiedlung in Münkeboe, Heimatkde. u. Heimatgesch., 1974, S. 8
- Schoolmann, Hinrich, Schufen Mönche den Grundstock? Die Anfänge der Besiedlung in Münkeboe, Der Deichwart, 1974, S. 9
- Schoolmann, Hinrich, Was bedeutet der Name "Münkeboe", Unser Ostfriesland, 1952, S. 2
- Uphoff, Bernhard, Einzelne geschichtliche Ereignisse der Landgemeinden des Kreises Aurich, Zeitungsausschnittsammlung, Aurich: Ostfriesische Nachrichten, 1965
- Uphoff, Bernhard, Grundstück in Münkeboe war verschwunden. Aus der Geschichte Auricher Landgemeinden, Der Deichwart, 1965, S. 145
- Wilken, Martin, Die Entwicklung der Gemeinde Münkeboe von 1817 bis 1972: Vortrag anlässlich der zweiten Münkeboer Festtage, Münkeboe, 1979
- Wilken, Martin, Die Gründung der Kirchengemeinde Münkeboe-Moorhusen, Maschinenskript, Münkeboe, 1984, 46 S.
- Wilken, Martin, Münkeboe-Moorhusen in Südbrookmerland, ihre Entstehung, Entwicklung und Bebauung, Maschinenskript, Münkeboe, 1986, 118 S.
- Willms, Gerhard, Das Nordmeer bei Münkeboe, ON, 1949, Ausg.: 30.11.

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



Luftaufnahme von 1939 (Ausschnitt aus StAA, Rep. 247, Nr. 351)

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

